

Geschichten, die Mut machen: Ressourcenorientierte Biografiearbeit mit Eltern und Großeltern.

Morgenstern, Isabel Ursula/ Memory Biografie- und Schreibwerkstatt e.V.

Berlin: Memory Biografie- und Schreibwerkstatt e.V.

Erschienen: 2015

120 Seiten, DIN A4, schwarz-weiß

Preis: 24,90 €

Bezugsquelle Memory Biografie- und Schreibwerkstatt e.V. – www.memory-werkstatt.de



Bereits 2011 hat Isabel Morgenstern in ihrer Publikation *Projekt Lebensbuch – Biografiearbeit mit Jugendlichen* (Verlag an der Ruhr) die Biografiearbeit mit Jugendlichen beschrieben. Weil die Gewinnung von Informationen über die Herkunft und Geschichte der Familien der Jugendlichen immer auch deren Eltern involvierte, lag es nahe, diese miteinzubeziehen und daraus ein eigenes Projekt zu entwickeln. Mit „Geschichten, die Mut machen:“ liegt nun das Ergebnis dieses Projektes in Buchform vor und stellt – dies vorab – eine Bereicherung der Veröffentlichungen zum Thema dar!

Das Buch ist in einen Theorie – und einen Praxisteil gegliedert. Im ersten Teil des Buches, der ca. ein Drittel umfasst, werden Grundlagen und Hintergründe der Biografiearbeit dargestellt und erläutert. Zunächst gibt es eine Einführung in die Biografiearbeit, in der die Autorin kurz und knapp die Begriffsvielfalt erläutert und ihr Verständnis von Biografiearbeit darstellt. Dann wird das Thema Resilienz bei Erwachsenen unter Bezugnahme auf das biografische Arbeiten erörtert. Es schließt sich ein Kapitel an, in dem sich die Autorin auf die Suche nach Beispielen für die Arbeit mit Eltern macht. Hier werden auch internationale Ansätze wie die „Memory Work“, in der mit von HIV/ Aids betroffenen Familien gearbeitet wird, in den Blick genommen. Im vierten Kapitel des ersten Teils schließlich stellt Morgenstern den Ansatz der Memory Biografie- und Schreibwerkstatt in der Arbeit mit Eltern und Großeltern vor. Als zentrale Begriffe werden Identität bzw. Identitätsentwicklung, Zugehörigkeit und Kommunikation sowie Beziehungsgestaltung der Familien benannt und jeweils kurz theoretisch ausgeführt. Ein Schwerpunkt des Projekts lag in der Arbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund. Die verschiedenen Methoden werden jedoch so beschrieben, dass sie sich weit darüber hinaus auf verschiedenste Zielgruppen und Familienkonstellationen übertragen lassen.

Der zweite, umfangreichere Teil des Buches beginnt mit Interviews von fünf Müttern, allesamt Projektteilnehmerinnen, über ihre Motivation, ein Buch oder eine Geschichte für ihr Kind zu verfassen. Zu Wort kommen eine in der DDR aufgewachsene Mutter, eine Pflegemutter, Mütter mit Migrationshintergrund und Regenbogenfamilienmütter. Hier können die unterschiedlichen Beweggründe der Interviewpartnerinnen nachvollzogen werden, für das Kind ein Buch zu verfassen wie etwa die eigene Lebensgeschichte weiterzugeben, die Entstehung der Familie zu erläutern oder auch dem Kind etwas an die Hand zu geben, anhand dessen Fragen gestellt werden können.

Im nächsten Kapitel werden wichtige Voraussetzungen für das praktische Tun wie etwa ethische Rahmenbedingungen oder Traumasensibilität, beschrieben und auch die Frage des öffentlichen oder nichtöffentlichen Umgangs mit den verfassten Werken erörtert. Praktische Tipps zur konkreten Umsetzung des Projekts schließen sich an. Der gesamte Projektlauf über 6-8 Treffen ist hier konkret beschrieben, inklusive einer Darstellung der verwendeten Methoden. Ein weiteres, umfangreiches Kapitel zeigt die Resultate; es enthält illustrierte Beispieltex te von TeilnehmerInnen der verschiedenen Projekte. Die Texte sind spannend, bewegend und anrührend und vermitteln einen lebendigen Eindruck der Arbeit. Abgerundet wird das Buch mit über 20 Seiten Schreibvorlagen, die kopiert und direkt eingesetzt werden können sowie einem umfangreichen Literaturverzeichnis.

Fazit: Ein rundherum gelungenes Buch für alle, die mit Erwachsenen Biografiearbeit für deren Kinder machen möchten. Es enthält das notwendige Hintergrundwissen und einen umfangreichen Praxisteil, der vielfältige Anregungen bietet und Lust macht, direkt zu starten.

Rezensentin: Dipl. Päd. Birgit Lattschar.

Supervisorin und Fortbildnerin mit dem Arbeitsschwerpunkt Biografiearbeit.